

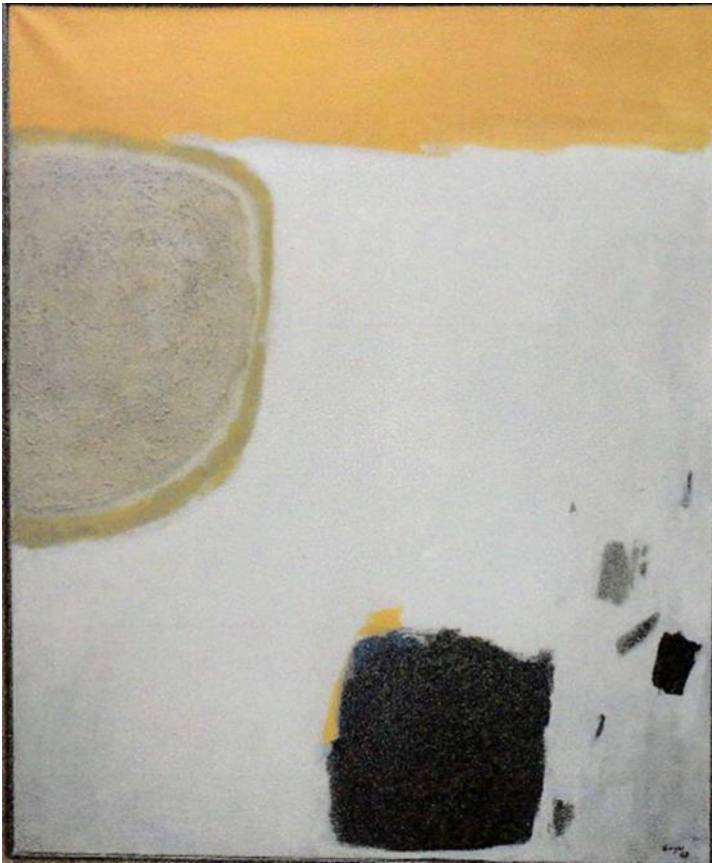
# Dokumentation Gertrud Guyer Wyrsch

„Nach den gegenständlichen Anfängen fand Gertrud Guyer Wyrsch in den Fünfzigerjahren zur Ungegenständlichkeit und setzte bewegte Rhythmen auf die Leinwand. Die Kompositionen aus Farbfeldern konnten mit einer schwarzen Pinselzeichnung gefasst oder aufgebrochen sein.“



Gemälde, Oel auf Leinwand, 1958, 100x100cm

In den Sechzigerjahren setzte sie reduzierte Farbfelder auf die Leinwand. Die ocker- oder sandfarbenen Gründe mit weissen und blauen Akzenten verbreiten mediterrane Stimmung.

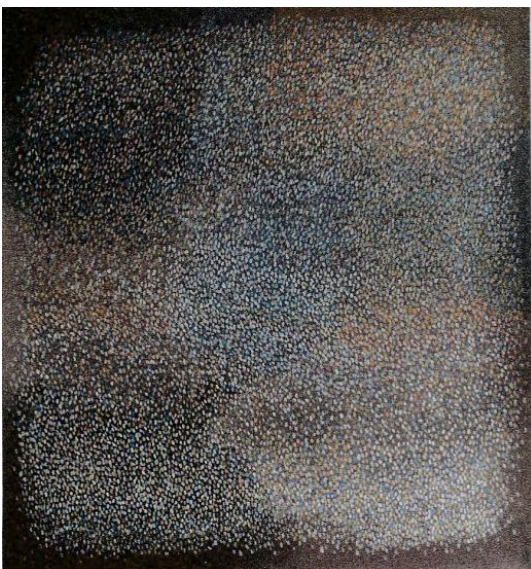


Gemälde, Oel auf Leinwand, 1963, 122x100



Gemälde, Oel auf Leinwand, 1968, 150x100

Später entstanden durch getupfte Partien rhythmisch vibrierende Bildebenen auf kleinen Lümpli, auf Hudeln und auf grossen Fetzentüchern. Solche Bezeichnungen für ihre Bildträger gebrauchte die Künstlerin mit augenzwinkerndem Understatement. In den getupften Bildern wird die Ruhe und Ausdauer spürbar, die das Setzen der Punkte oder Striche verlangte. Himmel, Wasser und Erde bestimmten die Farbwahl, ihr geliebtes Meer schien in einer der letzten Bilderreihen auf. Überhaupt blieb sie mit ihrer grossen Inspirationsquelle, der Natur, immer eng verbunden, nicht nur, wenn sie im heimischen Vierwaldstättersee, in der Aare oder im Meer vor Caldetas schwamm.



„Schneetreiben“, Gemälde, Acryl auf Leinwand, 1996/1997, 175x163cm

Über Mobiles aus Schwemmholz gelangte sie zu den Knäueln. Ab 1999 fügte Gertrud Guyer gebogene Buchenäste durch Verleimen und Schleifen zu Knäueln ohne Anfang und Ende. Ihre Herkunft aus dem Wald bleibt trotz des Eingriffs der Künstlerin spürbar. Später baute sie die Knäuel aus minutiös gesägtem und verleimtem Sperrholz auf.



Endlosschleife, Buchenholz lasiert, 1999, 35x42x36cm

Die Objekte auf viereckiger Basis sind fast losgelöst von irgendwelchem Naturbezug. Vielleicht nehmen sie gewisse Elemente von dekonstruktiver Architektur auf oder haben jedenfalls etwas Architektonisches an sich.



Objekt auf viereckiger Basis, Sperrholz lasiert, 2001, 29x29x27



Gemälde, Acryl auf Leinwand, 2008, 40x42



Gertrud Guyer Wyrch vermochte nicht zu sagen, was sie dazu treibt, seit 1990 Türme zu bauen. Sie weiss nur, dass sei nicht anders kann. Vielleicht ist ihr Animus am Werk, das männliche Gegenbild ihrer Seele, vielleicht auch leise Ironie, ein weibliches Wissen um die Vergeblichkeit der so ernsthaften männlichen Spiele. Wie auch immer, diese feingliedrig strukturierten Gebilde üben in ihren verschiedenen Spielarten eine seltsame Faszination aus, die Faszination von Dingen, die ihr Geheimnis nicht preisgeben.

Türme aus Holz oder Metall steigen bis drei Meter in die Höhe. Die Stelen sind aus Gitterwerk zusammengefügt oder aus geschlossenen prismatischen Flächen gebaut. Sie weisen Kanten und feine Wölbungen auf. Immer sind die Formen in heikler Tüftelarbeit aneinander, aufeinander, ineinander gefügt. Gertrud Guyer war mit Stichsäge, Bohrer, Schraubzwingen, Schleifscheiben und Leimpistole genau so vertraut wie mit Pinsel und Farbe.



Spiralturm, Sperrholzlasert, 124x44x40



Horizontalliniger Spiralturm, 1998, Sperrholz bemalt, 177x40x40

Aus den Türmen entwickelten sich die Kopfplastiken. Sie entstehen wie Türme aus einer Spiralforn, drehen sich aber mehr in sich selber, d.h. in einer kugeligen Form. Es gibt Kugeln, die sozusagen aus horizontalen Lamellen gebildet sind und solche, die wie Schneckenhäuser in sich greifen. Das Gemeinsame ist das In-sich-Geschlossene, eben das Kopf- oder Kugelartige.



Kopfplastik, Sperrholz bemalt, ca. 1998,  
32x37x35



Kopfplastik, Sperrholz bemalt, ca.1998,  
176x28x30 (Höhe inkl Sockel)

Letztlich stehen die Arbeiten Gertrud Guyers für Wachstum, für kristalline Gesetzmässigkeiten. Aber die Künstlerin imitierte nicht die Natur, sie schuf Kunst und sie bestimmte die Erscheinungsformen ihrer Werke. Sie war es auch, die bestehende Arbeiten veränderte oder in einer neuen Fassung variierte. Was spielerisch erscheint, war einem unglaublichen Schaffensdrang geschuldet, der keine Ruhe gab, bevor nicht alle denkbaren Möglichkeiten auch realisiert waren.“

(Alle Texte sind Zitate von Urs Sibler und von Klaus von Matt)

## Biografie



Geboren am 12. März 1920 in Gersau SZ

Kindheit und Schuljahre in München

Ausbildung zur Malerin bei von Mühlernen in Bern und Singier in Paris

Zu Beginn gegenständliche Malerei

1950 stark abstrahierende Arbeiten

1970 Reliefgestaltungen in Holz und Mobiles aus Schwemmholz

1990 dreidimensionale Objekte in Sperrholz „Türme“

1997 kugelartige „Kopfplastiken“

2001 kristalline Kugeln

2001/2002 Objekte auf viereckiger Basis

2002 prismatische Säulen

2003 Knäuel

2005 Knoten und Knäuel

2006 neue prismatische Säulen und Knäuel

2007 Stelen gerostet (Stahlblech)

2008 Kästen in geschweisstem Stahlblech, gerostet

2010 Stelen zweifarbig gespritzt (Stahlblech)

Stelen aus modularen Folgen

Gestorben am 22. Oktober 2013 in Stans



## Ausstellungen



- 2017 Galerie Haldemann Bern, Gruppenausstellung „la fine della festa“
- 2015 Galerie Haldemann Bern, Einzelausstellung „verspielte Strenge“ Bilder und Objekte seit 1950
- 2014 Galerie Ermitage Beckenried, Einzelausstellung
- 2013 Kulturtankstelle Döttingen, mit Silvia Hintermann-Huser und Irene Wydler
- 2013 Galerie Haldemann Bern, mit Andrea Muheim und Paul Stöckli

- 2012 Werkschau Sust Stansstad, Einzelausstellung
- 2012 Ü90 Ausstellung im Offspace der visarte Zürich
- 2011 Musée d'art et d'histoire Neuchâtel, Gruppenausstellung „Confrontations“
- 2010 Retrospektive im Nidwaldner Museum, Winkelriedhaus Stans
- 2009 „Kunst 09“ Messe in Zürich-Oerlikon (Galerie Haldemann)
- 2009 NOW09, Salzmagazin Stans
- 2008 Galerie Haldemann Bern, mit Paul Stöckli
- 2007 Radikal Galerie Zug, mit Trudy Ouboter
- 2006 Galerie Haldemann Bern, Gruppenausstellung „gegen den schnellen Blick“
- 2006 Museum Bruder Klaus Sachseln „Berufungen“, Gruppenausstellung
- 2005 „Kunst 05“ Messe in Zürich-Oerlikon (Galerie Haldemann)
- 2005 Galerie Haldemann Bern, mit Jörg Mollet
- 2005 Gemeinde Buochs, Seeplatz 10, Einzelausstellung
- 2004/2005 Kunstmuseum Luzern Zentralschweizer Kunstschaffen
- 2004 Art Frankfurt D (Galerie Haldemann)
- 2003 Galerie Staffelbach Aarau, mit Irma Ineichen
- 2003 Galerie Haldemann Bern, mit Marianne Baumann und Mette Stausland
- 2003 Nidwaldner Museum, Salzmagazin Stans, mit Irène Wydler (alle 25 Türme), mit Katalog
- 2002/2003 Kunstmuseum Luzern Zentralschweizer Kunstschaffen
- 2002 Galerie Ermitage Beckenried, Einzelausstellung mit Katalog
- 2001/2002 Kunsthalle Bern, Weihnachtsausstellung
- 2001 Galerie Hofmatt Sarnen, Einzelausstellung
- 2001 Galerie Haldemann Bern, Gruppenausstellung „20Jahre Galerie Haldemann“
- 2000 Galerie Haldemann Bern, mit Oliver Krähenbühl
- 2000 Gemeinde Stans, Spritzenhaus, Einzelausstellung mit Katalog
- 1997/98 Kunsthalle Bern, Weihnachtsausstellung
- 1996 Kantonales Verwaltungsgebäude Sarnen, Einzelausstellung
- 1995 Galerie am Dorfplatz Stans, Einzelausstellung
- 1995 Stadtmühle Bern, Einzelausstellung
- 1993 Atelier Spreng Bern, mit Stefanie Schott-Merz
- 1992 Helmhaus Zürich, Gruppenausstellung GSMBK
- 1985 Chäslager Stans, Einzelausstellung



- 1981 Galerie GSMBK Bern, mit Fridel Sonderegger
- 1978 SWB-Forum Bern, Einzelausstellung
- Siebzigerjahre jeweils Teilnahme an der Weihnachtsausstellung in den ZÜSPA-Hallen
- 1959 Galerie beno Zürich, Einzelausstellung
- 1957 Kunstmuseum Neuchâtel, Gruppenausstellung „la peinture abstraite en Suisse“
- 1957 Gewerbemuseum Bern, Gruppenausstellung
- 1956 Kunstsammlung Thunerhof Thun, Gruppenausstellung
- 1953 Galerie der Unbekannten Bern, Einzelausstellung
- 1947 Regionale Ausstellung des schweizerischen Kunstvereins in Solothurn, Chur und St.Gallen,



**Noch erhältlich:**

DVD von Stefan Hugentobler, „Wachsen und Durchdringen“, 2. Auflage 2013  
 Buch zur Retrospektive im Museum Winkelried Stans zum 90.Geburtstag von GGW, 2010  
 Broschüren: „Tücher, Türme Kugeln“ und „Objekte und Malerei“

Beides erhältlich bei Ana Holenstein-Wyrsch:  
[holenstein-wyrsch@bluewin.ch](mailto:holenstein-wyrsch@bluewin.ch), 079 702 82 37

**Werke in öffentlichem Besitz:**

Eidgenossenschaft

Kantone Bern, Obwalden, Schwyz

Städte Bern, Thun, Zürich

Gemeinde Stans

**Kunst am Bau:**

Wandgestaltung im Hauptbahnhof Bern

Wandgestaltung im Bahnhof BTI Biel

Wandgestaltung in der Nidwaldner Sachversicherung Stans

Mobile im Innenhof der Kantonspolizei Bern, Waisenhausplatz